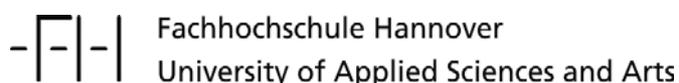




# Das „Markenzeichen Bewegungskita“

[www.markenzeichen-bewegungskita.de](http://www.markenzeichen-bewegungskita.de)

## Der Qualitätszirkel Bewegungskindergarten:



**Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover  
Landesunfallkasse Niedersachsen**

Version: Dezember 2008

© Alle inhaltlichen Rechte liegen beim Qualitätszirkel Bewegungskindergarten.

Kopien oder Vervielfältigungen, auch nur in Auszügen, bedürfen der Zustimmung des Qualitätszirkels Bewegungskindergarten.



### Niedersächsisches Kultusministerium

"Das "Markenzeichen Bewegungskita" ist eingebunden in das Gesamtprojekt "Bewegter Kindergarten" der Landesregierung Niedersachsen. Infos zum "Bewegten Kindergarten" unter: (0511) 120 70 45 · [www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de)

### Verantwortlich:

Insa Abeling  
Dörte Detert  
Karsten Täger  
Uschi Selchow  
Jennifer Stascheit, Jörg Ide  
Michael Wenkel

GUV Hannover, LUK Niedersachsen  
Fachhochschule Hannover  
Sportjugend Niedersachsen  
Landesturnschule Melle  
Turnerjugend Niedersachsen  
Niedersächsischer Turner-Bund



## Inhaltsverzeichnis

Qualitätszirkel Bewegungskita	2
Inhaltsverzeichnis	3
1 Präambel	3
2 Ziele	4
3 Inhalte	4
4 Umsetzung von Bewegungserziehung	6
5 Das „Markenzeichen Bewegungskita“	9
5.1 Standards Bewegungsräume	10
5.2 Standards Bewegungszeiten	11
5.3 Aus- und Weiterbildung	11
5.4 Bestehende Konzepte	14
6 Der Weg zum „Markenzeichen Bewegungskita“	15
6.1 Gültigkeit und Verlängerung	15
7 Kosten	15
8 Formulare	16
9 Förderer	19
10 Die Partner	19
Kontakt	20

## 1 Präambel

Die Diskussion ist bekannt und die Entschließung des Niedersächsischen Landtages 2004 trägt dem Rechnung: Kinder benötigen mehr Bewegung. Um dem gerecht zu werden, entwickelte der „Qualitatzirkel Bewegungskita“ in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium, den Kindergärten, den Turn- und Sportvereinen und zahlreichen weiteren Institutionen und Einrichtungen ein Netzwerk, welches langfristig und ganzheitlich Kinder in ihrer Bewegungsentwicklung fördert und begleitet. Um diese Ideen umzusetzen wurde das „Markenzeichen Bewegungskita“ in das Projekt „Bewegter Kindergarten“ der Landesregierung Niedersachsen eingebunden.

### Wir sind der Ansicht, dass

- vorhandene Kompetenzen zur Bewegungsförderung in den unterschiedlichen Bereichen stärker aufeinander bezogen werden müssen,
- fehlende Kompetenzen dauerhaft, basisorientiert und standardisiert geschult werden müssen,
- eine regelmäßige Teilnahme von Erzieherinnen an Fortbildungsveranstaltungen zur elementaren Bewegungserziehung und eine Überprüfung der sonstigen Standards in beteiligten Einrichtungen in festgelegten Zeitabständen unverzichtbar ist.

Unser Ziel ist die gemeinsame Weiterentwicklung im Elementarbereich. Zum Wohle der Kinder wurde durch abgestimmte Aktivitäten unter optimaler Nutzung aller Ressourcen und Vermeidung jeglicher Doppelarbeit ein Konzept für Niedersachsen entwickelt, was langfristig umsetzbar ist und für jedes Kind eine Chance zur Förderung seiner Gesamtpersönlichkeit bietet.

Wir möchten deutlich machen, dass die Markenzeichenverleihung am Ende eines Prozesses steht und der Qualifizierungsprozess selbst das Entscheidende ist. Gleichwohl soll das „Markenzeichen Bewegungskita“ als Motivation, Anerkennung und Instrument dienen.

## 2 Ziele

Auf Grundlage der im folgenden Abschnitt beschriebenen Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung von Kindern werden im Rahmen des „Markenzeichens Bewegungskita“ folgende Ziele angestrebt:

- Ganzheitliche Förderung der Gesamtpersönlichkeit und des Lernens aller Kinder durch Bewegung
- Bewegung in die betreuenden Kindertagesstätten bringen, unterstützen und ausbauen.

Diese Ziele sollen verwirklicht werden durch:

- a) Definition von einheitlichen Standards für Bewegungskindergärten
- b) Entwicklung des „Markenzeichens Bewegungskita“
- c) Weiterbildungsmaßnahmen für Erzieherinnen
- d) Betreuung und Evaluation von Bewegungskindertagesstätten
- e) Einbindung möglichst aller an Kindertagesstätten Beteiligten und Verantwortlichen.

Dazu

- wurden vorhandene Konzepte und bestehende Ausbildungen berücksichtigt, geprüft und vernetzt,
- wird Qualität durch wissenschaftliche Fundierung sichergestellt.



## 3 Inhalte

Um die Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung von Kindern ermessen zu können, muss Bewegung als Grundphänomen menschlichen Lebens verstanden werden. Dabei wird Bewegung nicht nur auf sportliche Aktivität oder Fortbewegung bezogen, sondern umfasst unterschiedliche Tätigkeiten wie Herzklopfen, Essen, Sitzen, Stehen, Greifen und mehr (vgl. Zimmer 1994, S. 13-15). Diese unterschiedlichen Bedeutungen finden sich in folgenden Bewegungsdimensionen nach Renate Zimmer wieder:

- **personale Funktion**  
den eigenen Körper und sich selber kennen lernen; sich mit den körperlichen Fähigkeiten auseinandersetzen und ein Bild von sich selber entwickeln.
- **soziale Funktion**  
mit anderen gemeinsam etwas tun, mit- und gegeneinander spielen, sich mit anderen absprechen, nachgeben und sich durchsetzen
- **produktive Funktion**  
selber etwas machen, herstellen, mit dem eigenen Körper etwas hervorbringen (z.B. einen Handstand)
- **expressive Funktion**  
Gefühle und Empfindungen in Bewegung ausdrücken; körperlich ausleben und verarbeiten
- **impressive Funktion**  
Gefühle wie Lust, Freude, Erschöpfung und Energie empfinden, in Bewegung erfahren
- **explorative Funktion**  
die dingliche und räumliche Umwelt kennen lernen und sich erschließen, sich mit Objekten und Geräten auseinandersetzen und ihre Eigenschaften erfassen, sich den Umweltanforderungen anpassen bzw. sie sich passend machen
- **komparative Funktion**  
sich mit anderen vergleichen, sich mit anderen messen, wetteifern und dabei sowohl Siege verarbeiten als auch Niederlagen ertragen lernen
- **adaptive Funktion**  
Belastungen ertragen, die körperlichen Grenzen kennen lernen und die Leistungsfähigkeit steigern, sich selbstgesetzten und von außen gestellten Anforderungen anpassen

Zimmer 1993, S.15

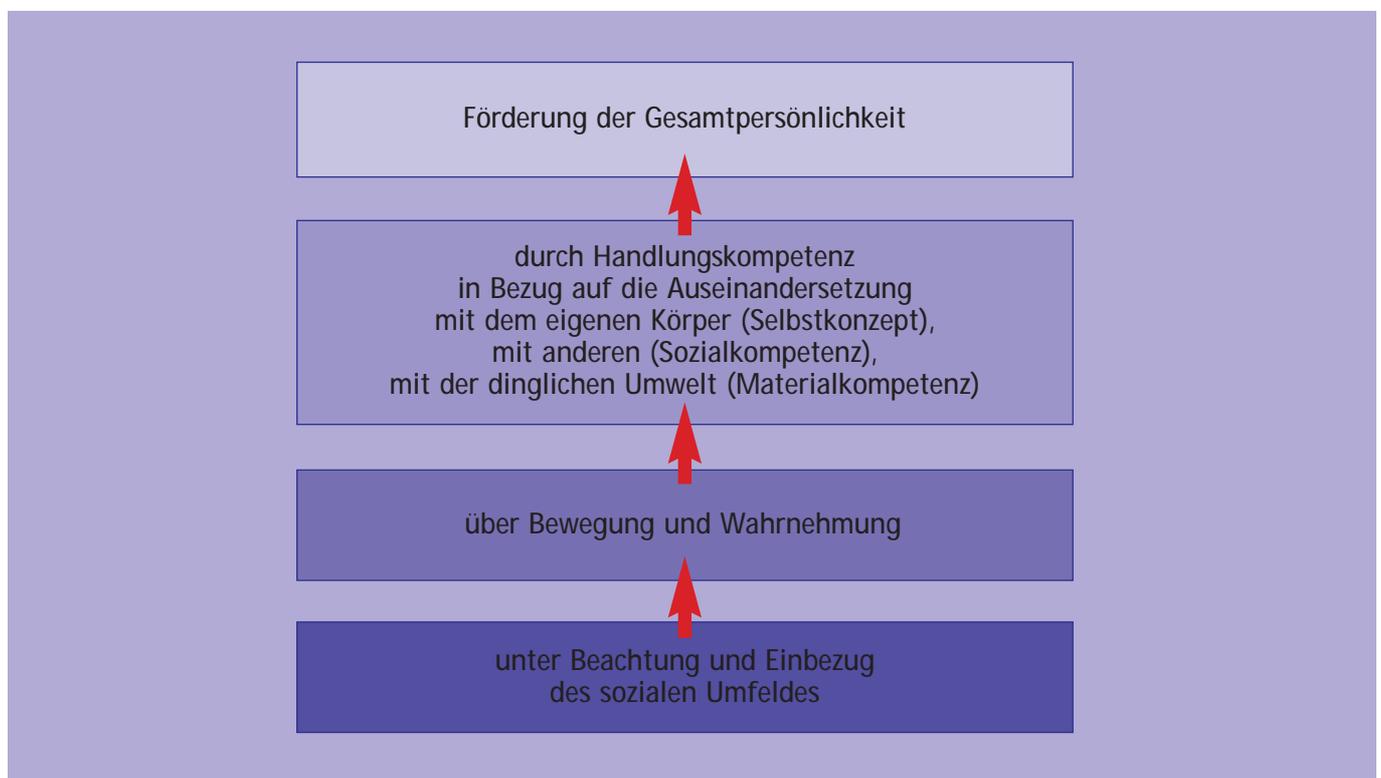
Ähnlich vielschichtig ist die Bedeutung von Wahrnehmung für die kindliche Entwicklung:

„Sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen zu können ist Grundlage für die Fortbewegung, für Handlungs- und Denkprozesse, für zwischenmenschliche Kontakte und Verständigung, für den Aufbau von Selbstbewusstsein und –vertrauen und stellt somit eine notwendige Voraussetzung für die Lebensbewältigung in der sozialen und dinglichen Umwelt dar“ (Fischer 1998, S. 9).

Der Wechselwirkungsprozess von Bewegung und Wahrnehmung spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der Identität. Diese umfasst das Selbstkonzept, die Material- und Sozialkompetenz. Alle drei Bereiche entwickeln sich bereits in frühesten Kindheit und werden durch Bewegung und Wahrnehmung beeinflusst und aktiv erlernt. Vor allem das kindliche Spiel in seinen unterschiedlichen Formen dient hier als Betätigungs- und Ausdrucksform. Spiel ist ohne Bewegung und Wahrnehmung nicht denkbar. Dabei setzt sich das Kind im Spiel über Bewegung und Wahrnehmung sowohl mit seiner sozialen als auch seiner dinglichen Umwelt auseinander. Es erfasst auf diese Art die Regeln (• Sozialkompetenz), Gesetzmäßigkeiten und Beschaffenheit seiner Umwelt (• Materialkompetenz). Durch die Bewegung des eigenen Körpers macht es wichtige Erfahrungen im Bezug auf die eigene Person (• Selbstkonzept).

Neben der Bedeutung von Bewegung und Wahrnehmung für die Entwicklung der Identität von Kindern ist sie Grundlage für die kognitive Entwicklung. Nach zentralen Auffassungen der neueren psychologischen Lernforschung ist Bewegung an sich bereits Lernen. Hinzu kommt, dass Kinder nur selbstbestimmt und in der tätigen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt lernen. Bewegung und Wahrnehmung legen hier die Grundlage (vgl. Schmetz 1999).

Durch Bewegung wird das Kind wesentlich in seiner Entwicklung geformt. Alle Persönlichkeitsbereiche wirken dabei wechselseitig aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Die Berücksichtigung dieser Wechselwirkung und die Unterstützung durch vielfältige Methoden ist Grundlage jeder Elementarpädagogik und fördert die Gesamtpersönlichkeit der Kinder.



**Zusammenfassend kann man sagen,  
dass Bewegung und Wahrnehmung**

- | das Selbstkonzept stärkt
- | Materialkompetenz vermittelt
- | Sozialkompetenz ermöglicht
- | Lernen fördert
- | Die Entwicklung der physiologischen Funktionen des Herz-Kreislauf-Systems und die Entwicklung des Nervensystems sowie des Muskel-Skelettsystems unterstützt
- | die Herausbildung motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert. (vgl. Kosel, Wnuck, Breithecker 2002, S.8)



## 4 Umsetzung von Bewegungserziehung

Die Umsetzung der Bewegungserziehung wird durch methodisch-didaktische Leitlinien unterstützt.

### Ganzheitlich:

in der Bewegungserziehung geht es um eine ganzheitliche Sichtweise, in der kognitive, emotionale und motorische Fähigkeiten gleichwertig gesehen werden.

### Prozessorientierung:

Kinder entwickeln sich, und diese Entwicklung wird von den Kindern bestimmt. Sie ist offen für Veränderungen, die jederzeit eintreten können. Für die Bewegungserziehung bedeutet dies, dass von Stunde zu Stunde, von Situation zu Situation die Kinder veränderte Verhaltensweisen zeigen können. In Beobachtungssituationen sind offene Formulierungen hilfreich, die das Verhalten der Kinder nicht festschreiben. Themen sind für sich abgeschlossen, die Entwicklung des Kindes ist dies nicht.

### Offenheit und Flexibilität:

Die Pädagogin/ der Pädagoge muss in seiner Planung flexibel sein und den Kindern Möglichkeiten der Mitgestaltung geben. Ein Rahmen ist als Sicherheit notwendig, sollte aber Raum für situative Ideen und Inhalte der Kinder bieten können (vgl. Eggert 2000, S.25). Nur in einem offenen Angebot können sie ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse einbringen. Diese Punkte beziehen sich sowohl auf die gesamte Stundengestaltung wie auf einzelne Stundenelemente (vgl. Quante 2001, S.39).

### Kindorientierung:

Die Stundengestaltung sollte dem Entwicklungsniveau der Kinder entsprechen. Nur so finden alle anderen Prinzipien ihren Raum. Um eine Überforderung der Kinder zu vermeiden, ist es notwendig, sich an ihren Bedürfnissen, ihrem Entwicklungsstand und ihren momentanen Interessen zu orientieren. Kindorientierung ermöglicht eine Reflexion bestehender Regeln, deren Änderung und Neugestaltung.

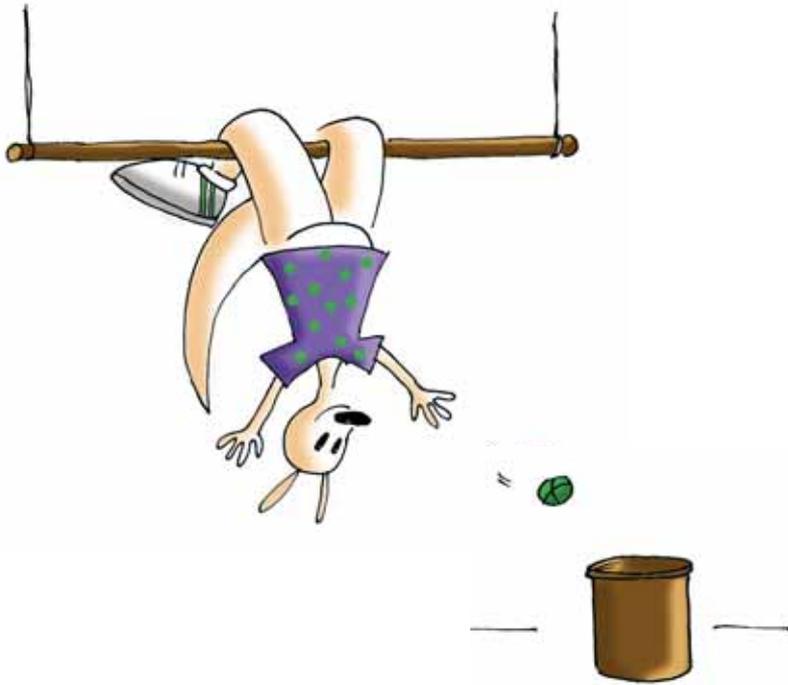
### Selbsttätigkeit und Experimentieren:

Durch Selbsttätigkeit bekommen Handlungen für Kinder Sinnzusammenhänge, durch die das Lernen erleichtert wird und sich ein positives Selbstkonzept entwickeln kann. Das Kind erlebt sich als eigenständige Person, die selbst wirksam ist (vgl. Quante 2001, S.39). Durch ihre eigenen Handlungen übernehmen Kinder dann auch Verantwortung für ihr Tun.

### Kooperation mit den Eltern:

In neueren Überlegungen zur Bewegungserziehung bekommt aus dem Wissen über die Bedeutung des Dialogs mit dem Kind die Elternarbeit eine immer wichtigere Bedeutung. „Im Mittelpunkt stehen das Verstehen der Strukturen und Muster der familiären Wirklichkeitskonstruktion in Zusammenarbeit mit der Familie und das Bereitstellen von Deutungs- bzw. Umdeutungsangeboten sowie von Veränderungsvorschlägen von Umgebungsbedingungen, um die Selbsthilfepotentiale von Kind und Familie zu stärken“ (Balgo 1998, S.241f). Eggert (2000, S.15) sieht den Erfolg der Pädagogen nur im Zusammenhang mit einer gemeinsamen Arbeit von Eltern und Pädagogen, in denen die Ziele und Regeln abgesprochen werden. „So hängt z. B. der Erfolg der Förderung sehr stark von dem Einbezug der realen Umwelt des Kindes in den Förderungsprozess, von seiner Alltäglichkeit, ab.“ (Eggert 2000, S.15).





## Motivation:

Motivation wird als Handlungsimpuls und Kraft verstanden, die auf ein Ziel gerichtet ist, das erreicht werden soll (vgl. Nolting/ Paulus 1996, S.51).

„Besonders eigenmotivierte Kinder lernen mit Neugier, mit Bewegungsfreude und mit Konzentration.“ (Köckenberger 2001, S.166) Motivation ist immer vorhanden, aber nie gleichbleibend. Sie ist ständigen Veränderungen ausgesetzt.

## Dialog mit dem Kind:

„Die Erwachsenen sind präsent und stehen im dialogischen, das heißt gleichberechtigten und offenen Austausch mit den Kindern. Sie nehmen die Situation ernst und versuchen sie in ihrem Handeln und Verhalten zu verstehen.“

(Köckenberger 2001, S.167) Nach Köckenberger (2001, S.131) wird ein gemeinsamer Weg beschritten, dessen Ziel keiner kennt, und bei dem es sich um einen fortlaufenden kommunikativen Prozess handelt (Köckenberger 2001, S.131).

Der Dialog bedeutet eine Reziprozität der Fragen und Antworten. Im Zusammenhang mit dem Dialog ist die Einbettung des Kindes in seinen Kontext wichtig. Aus dieser Einbettung verstehen wir den individuellen und subjektiven Sinn, den das Kind seinen Handlungen zugrundelegt.

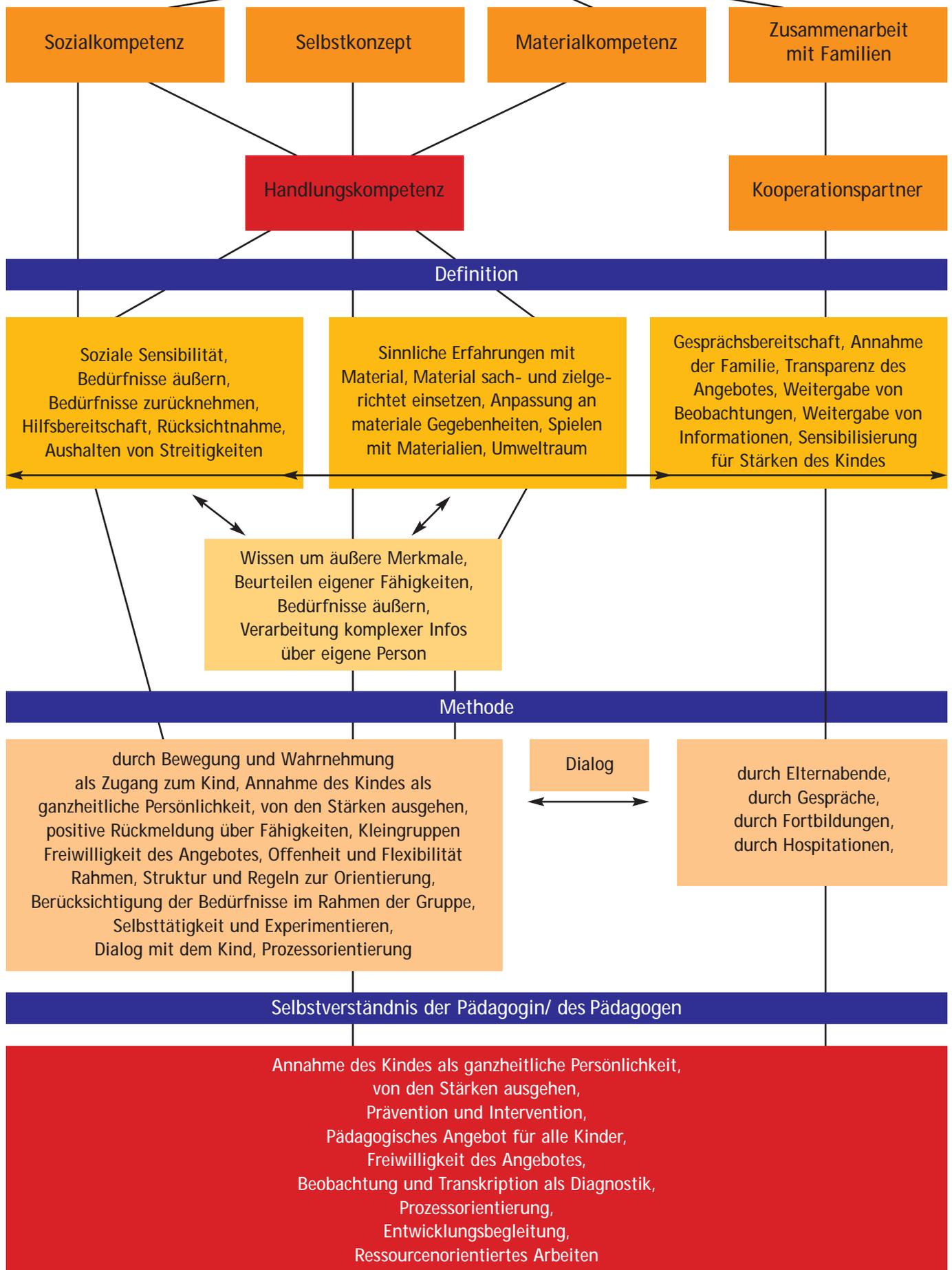


## Der Dialog findet auf drei Ebenen statt:

- der emotional/ sozialen Ebene in Form von stabilen, vertrauensvollen, an den Bedürfnissen der Kinder orientierten Beziehungen
- der motorischen Ebene in Form von Bewegungsangeboten in einer anregenden, bewegungsfreundlichen Umgebung
- der kognitiven Ebene in Form von Sprache, Zusammenhängen, Abstraktionen (vgl. Schindler 2000, S.49)

Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht den ganzheitlichen Prozess der Bewegungserziehung

## Förderschwerpunkte:



## 5 Das „Markenzeichen Bewegungskita“

Hinter dem Markenzeichen verbirgt sich die Definition und Festlegung von Standards für eine Bewegungskindertagesstätte.

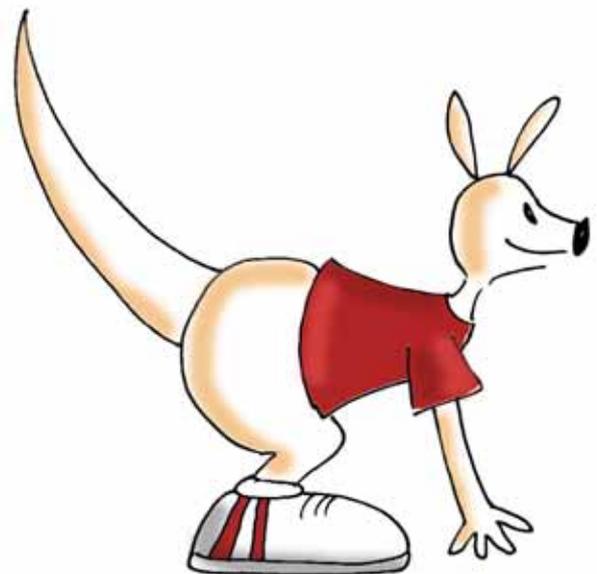
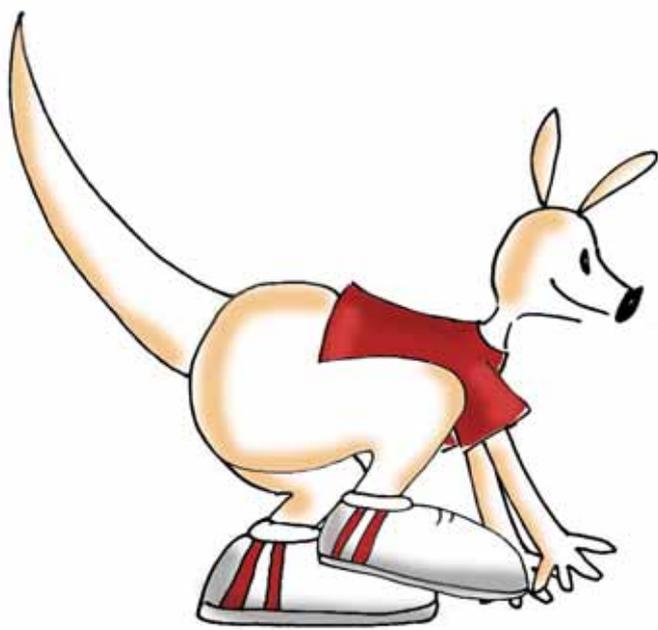
Der Begriff „Bewegungskindergarten“ ist bisher nicht abschließend definiert. Häufig besteht die Fehlinterpretation, dass es ausreicht, einige Materialien zur Verfügung zu stellen und in bestimmten Zyklen Bewegungseinheiten im Kindergarten anzubieten. Dieser Umstand führt zu Irritationen und falschen Vorstellungen, insbesondere bei den Familien.

Wir fassen den Begriff „Bewegung“ weiter und bauen daraus ein ...

### ... „Haus der Bewegung“

Dabei sollen die individuellen Möglichkeiten der jeweiligen Kindertagesstätten genauso ihre Berücksichtigung finden wie die ganzheitliche Bewegungsförderung der Kinder.

Auf Basis der „Verordnung über Mindestanforderungen an Kindertagesstätten“ (1.DVO-KiTaG) vom 28. Juni 2002 haben wir einen Bewegungskindergarten definiert und weiterführend das „Markenzeichen Bewegungskita“ entwickelt.



## 5.1 Standards Bewegungsräume

Die Einrichtungen sollten über bewegungsgerechte Räume verfügen.

Darunter ist mindestens ein Raum zu verstehen, der jederzeit als Bewegungsraum genutzt werden kann.

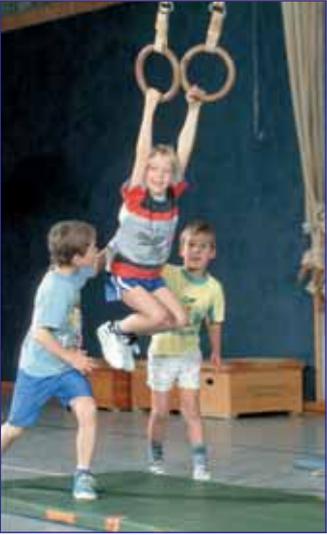
Räumliche Voraussetzungen für einen Bewegungskindergarten sollten so gesetzt werden, dass auch Kindergärten, die über keine großen Räume oder eigenes Außengelände verfügen, die Möglichkeit haben, das „Markenzeichen Bewegungskita“ zu erwerben. Insbesondere seien hier Elterninitiativen erwähnt, die innerhalb der Großstadt oftmals nur umgebaute Wohnungen zur Verfügung haben.

### Voraussetzungen für eine Anerkennung als Bewegungskindergarten:

- alle Räume sind flexibel für Bewegungssequenzen zu nutzen
- Decken- und Wandvorrichtungen zum Schaukeln, Schwingen und Klettern
- adäquate Aufbewahrungsmöglichkeiten der Geräte und Materialien

#### Materialien:

- Schwungtuch, Bälle in verschiedenen Größen und Beschaffenheiten, Igelbälle, Seile, Taue, Sandsäckchen, Tastsäckchen, Fühlstrasse
- Ringe, Schaukel
- 4 kleine Matten, 1 Weichboden, kleines Trampolin (Rebound), 2 Bänke (entsprechende Balanciermöglichkeiten), 1 großer Kasten, 2 kleine Kästen, Sprossenwand
- jede Menge Alltagsmaterialien:  
Teppichfliesen, Joghurtbecher, Bierdeckel, diverse Dosen zum Riechen, Schmecken und Fühlen
- Rhythmikgeräte, Musikanlage  
Anzahl immer der Gruppengröße entsprechend
- von den Kindern in Teilbereichen frei zu gestaltendes Außengelände (wenn kein eigenes vorhanden ist, muss für den Zugang zu einem entsprechenden Platz gesorgt werden):  
den Kindern müssen auf dem Außengelände Materialien für eine frei zu gestaltende Bewegungsbaustelle zur Verfügung stehen (bspw. splitterfreie Bretter, kleine Steine, Drainagerohre, Getränkeboxen, Baumstammenden, Taue, Kletterbäume usw.)



## 5.2 Standards Bewegungszeiten

### Situative Bewegungsgelegenheiten

In einem Bewegungskindergarten gibt es neben strukturierten Bewegungsstunden situative Bewegungsgelegenheiten (vgl. Zimmer 2001, 50ff), die jedem Kind zugänglich sind und jederzeit ermöglicht werden. Diese können über die freie Nutzung des Bewegungsraumes mit Schaukel, Kletterwand und Matten bis zur Nutzung von Alltagsmaterialien reichen. Hier spielen die Räumlichkeiten und das Außengelände eine wichtige Rolle, die durch ihre Gestaltung zur Bewegung einladen sollen. Neben Räumen zum Toben und Spielen soll es Gelegenheiten zum Rückzug und zur Entspannung geben.

### Strukturierte Bewegungsangebote

Zusätzlich gibt es strukturierte Bewegungsangebote, die für alle Kinder wöchentlich in einem Umfang von mindestens 120 Minuten angeboten werden. Hier sollten alle Elemente, welche die Gesamtpersönlichkeit der Kinder über Bewegung fördern, berücksichtigt werden. Rituale wie Anfangs- und Endkreis, Bewegungsbaustellen, Entspannung, große und kleine Spiele, Erfahrung mit und an Geräten, Tanz, Singspiele sind nur Beispiele. Häufig werden diese in Geschichten eingebunden und erlebnisorientiert vermittelt. Gerade für Kinder, die Probleme in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt haben, bieten sich strukturierte Bewegungsangebote an. Dafür ist es oftmals sinnvoll, eine Kleingruppe mit max. 10 Kindern mit in den Bewegungsraum zu nehmen. Hier ist dann eine individuelle Förderung möglich. Die Notwendigkeit vielfältiger Angebote und auch das Gestalten von Bewegungsgelegenheiten muss den Erzieherinnen und Erziehern in ihrer Aus- und Weiterbildung vermittelt werden.

## 5.3 Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung bildet die Grundlage für die Gestaltung einer Bewegungskindertagesstätte. Ihr kommt damit eine Schlüsselfunktion zu. Die Inhalte der Aus- und Weiterbildung müssen umfassend sein, da es nicht um eine reine Vermittlung von Bewegungsabläufen geht, sondern nach dem beschriebenen Ansatz vielmehr die Förderung von Sozial- und Materialkompetenz sowie des Selbstkonzeptes im Vordergrund steht. Es stehen verschiedene Möglichkeiten der Qualifikation zur Verfügung, bei denen die nachfolgenden Ziele und Inhalte abgedeckt werden sollten. Hierzu halten verschiedene Institutionen und Verbände Angebote vor.

## Ziele und allgemeine Inhalte der Qualifizierungsmodule



Modul	Ziele	Inhalte
<p>Bewegungspädagogisches Grundwissen (10 UE)</p>	<p>Einbettung des in der Ausbildung erlernten Grundwissens in die Praxis Bewegung</p>	<p>Was ist Bewegung? Was ist Wahrnehmung? Wie verläuft Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung? Die Bedeutung von Bewegung und Wahrnehmung für die Entwicklung von Kindern, entwicklungspsychologische Grundlagen</p>
<p>Praxis Rhythmik, Tanz (5 UE)</p>	<p>Anregung von Sprachentwicklung und Förderung sozialer und emotionaler Intelligenz und Kompetenz Förderung von Kreativität Bewegungskoordination</p>	<p>Singspiele Sprechreime Spieltänze Fingerspiele u.a.</p>
<p>Praxis: Kleingeräte, Alltagsmaterialien (5 UE)</p>	<p>Förderung von Materialkompetenz und Sozialkompetenz, Alltagsmaterialien sind den Kindern bekannt, können und sollten von den Kindern selbst mitgebracht werden, fördern Phantasie und Kreativität, haben unterschiedlichste Materialstrukturen, kosten oft nichts, mit ihnen kann zu Hause weitergespielt werden, Kleingeräte haben hohen Aufforderungscharakter sind vielfältig verwendbar, bieten Abwechslung, bieten Bewegungsvervielfalt</p>	<p>Spiel- und Bewegungsformen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Luftballons</li> <li>• Handtücher</li> <li>• Tücher</li> <li>• Bierdeckel</li> <li>• Plastikfolie</li> <li>• Zeitungen</li> <li>• Teppichfliesen</li> <li>• Fotodosen</li> <li>• Bälle</li> <li>• Reifen</li> <li>• Seile</li> <li>• Stäbe</li> <li>• Keulen</li> <li>• Bänder....</li> </ul>
<p>Praxis: große Geräte, Bewegungsbaustelle, Sicherheit (5 UE)</p>	<p>Gerätelandschaften schaffen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, haben großen Aufforderungscharakter, geben Raum für individuelle spielerische Bewegungserfahrungen, ermöglichen eine hohe Bewegungsintensität, haben keine oder nur extrem kurze Wartezeiten Geben Raum für Kreativität und Phantasie, geben den Kindern Gelegenheit zur Mitgestaltung ihrer Landschaft, Bewegungskoordination, Raum-Orientierung</p>	<p>Kennen lernen von Großgeräten und ihren Einsatzmöglichkeiten und Kombinationen Erlernen der Grundsätze des Helfens und Sicherns (Auf- und Abbau, Gerätetransport, Gerätesicherung, ggf. Helfergriffe)</p>

Modul	Ziele	Inhalte
Praxis: große Spiele, kleine Spiele (5 UE)	Spiele fördern die motorischen, sensorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Bereiche. Spielen vermittelt auf sehr früher Entwicklungsstufe und vielfach äußerst direkt ein Gefühl für persönliche Wirksamkeit. Dies gilt sowohl für den Umgang mit Gegenständen wie auch mit Personen und für zwischenmenschliche Beziehungen.	Konstruktionsspiele, Fiktions- und Illusionsspiele, Rollenspiele, Regelspiele
Praxis: Wahrnehmung und Entspannung (5 UE)	Grundlage für die Fortbewegung, für Handlungs- und Denkprozesse, für zwischenmenschliche Kontakte und Verständigung, für den Aufbau von Selbstbewusstsein und –vertrauen und stellt somit eine notwendige Voraussetzung für die Lebensbewältigung in der sozialen und dinglichen Umwelt dar	Körperteile benennen, Einzelne Sinne gezielt einsetzen zur Ruhe kommen, sich spüren Körperfunktionen und –empfindungen erfahren, Gefühle erleben
Methodisch-didaktische Leitlinien (10 UE)	Umsetzung einer pädagogischen Erziehungsidee Umsetzung des humanistischen Ansatzes	Ganzheitlichkeit, Prozessorientierung Offenheit und Flexibilität, Kindorientierung, Selbsttätigkeit und Experimentieren, Motivation, Dialog mit dem Kind, Kooperation mit den Eltern
Bewegungszeiten ÜL-Verhalten, Stundenplanung (10 UE)	Auseinandersetzung mit der Planung von Bewegungszeiten bzw. Bewegungsanlässen unter den Aspekten: Zielsetzung, Inhalte, Organisation unterschieden durch den Bewegungsanlass (strukturiert, situativ) und möglichen Vermittlungsformen unter Berücksichtigung der methodisch-didaktischen Leitlinien	Modellstunde (strukturiert), Erarbeitung der einzelnen Aspekte, Planung von Bewegungsanlässen und -zeiten
Bewegungsfördernde Raumgestaltung (5 UE)	Bewegung findet nicht nur durch Anleitung und Materialien statt, sondern bewegungsfreundliche Umgebung fördert Selbsttätigkeit, Kreativität	Erarbeitung von Kriterien wie Bewegungsräume gestaltet sein sollten bzw. werden könnten a) im Gruppenraum, b) im Flur c) im Bewegungsraum, d) im Außengelände
Förderschwerpunkte	Definitionen, Methoden, Selbstverständnis, Zielverständnis	Sozialkompetenz, Selbstkonzept Materialkompetenz
Projekte (5 UE)	Einzelne Zielsetzungen in größere Zusammenhänge stellen	Seifenkisten bauen und fahren Schwimmen/ Tauchen Harry Potter, Max und die wilden Kerle
Zusammenarbeit mit Familien, Elternabend, Projekte (10 UE)	Systeme / Umfeld beachten und miteinbeziehen im Sinne einer ganzheitlichen Bewegungserziehung	Gestaltung von Elternabenden Elterngespräche, Feste zum Thema Bewegung gestalten, Ausflüge anregen

## Stunden

Die Stundenzahl der Ausbildung wird vom Curriculum der Fachschulen festgeschrieben.

Eine Weiterbildung muss mindestens 85 Lerneinheiten (LE) umfassen, da Inhalte aufgefrischt und vertieft werden sollen.

Viele Inhalte sind zwar aus der Ausbildung bekannt, wurden dort aber nicht immer explizit unter dem Aspekt der Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung von Kindern betrachtet.

Bereits erworbene Ausbildungen und Zusatzqualifikationen sowie entsprechende Weiterbildungen werden geprüft und auf die nachzuweisenden LEs angerechnet.

## Umsetzung

Eine Erzieherin bzw. ein Erzieher pro Gruppe, max. zwei Erzieherinnen oder Erzieher in der Einrichtung, sollten eine Schwerpunktausbildung oder Weiterbildung (s.o.) nachweisen können. Alle weiteren Erzieher und Erzieherinnen der Einrichtung müssen sich mit 15 LE (z.B. im Rahmen ihrer Studientage) fortbilden. Die Umsetzung des Konzeptes „Markenzeichen Bewegungskita“ wird durch die Begleitung und Kontrolle einer Beratungsperson gesichert.

## 5.4 Bestehende Konzepte

Zur ressourcenschonenden Arbeit zählen wir das Überprüfen und ggf. Aufbauen auf Bestehendes. Aus diesem Grunde haben wir Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen, deren Angebote wir nach (kontinuierlicher) Prüfung mit dem Markenzeichen Bewegungskita vernetzen und in weiterführende Überlegungen und Konzeptentwicklungen einfließen lassen.



Bereits geprüfte  
Weiterbildungskonzepte,  
die auf die 85 LEs  
angerechnet werden können:

### Basisqualifikation akM

Akademie für  
Motopädagogik und Mototherapie

Kleiner Schratweg 32  
32657 Lemgo  
Telefon: 05261-97 09 71  
Internet: [www.psychomotorik.com](http://www.psychomotorik.com)  
E-Mail: [akm@psychomotorik.com](mailto:akm@psychomotorik.com)

### VHS-Konzept

„Fachkraft Psychomotorik“  
Landesverband der Volkshochschulen  
Niedersachsens e.V.  
Geschäftsstelle

Bödekerstr. 16  
30161 Hannover  
Telefon: 0511-3 48 41 - 0  
Internet: [www.vhs-nds.de](http://www.vhs-nds.de)  
E-Mail: [info@vhs-ndw.de](mailto:info@vhs-ndw.de)

### P-Lizenz Kinderturnen

Niedersächsischer Turner-Bund  
LTS Melle  
Uschi Selchow

Postfach 148  
49302 Melle  
Telefon: 05422-94 91 15  
Internet: [www.NTB-infoline.de/lts](http://www.NTB-infoline.de/lts)  
E-Mail: [uschi.selchow@NTB-infoline.de](mailto:uschi.selchow@NTB-infoline.de)

### Weiterbildungsstudiengang

Psychomotorik  
Fachhochschule  
Braunschweig/ Wolfenbüttel  
Standort Braunschweig  
Fachbereich Sozialwesen

Bianka Salis  
Ludwig-Winter-Straße 2  
38120 Braunschweig  
Telefon: 0531-28 52 - 157  
E-Mail: [b.salis@fh-wolfenbuettel.de](mailto:b.salis@fh-wolfenbuettel.de)



Diese Darstellung ist nicht  
aus- und abschließend.

### Langzeitfortbildung Stadt Hannover

Fachbereich Jugend und Familie  
der Landeshauptstadt Hannover  
Fachberatung  
Ralf Uka

Ihmeplatz 5  
30449 Hannover  
Telefon: 0511-168-43 880  
E-Mail: [51.43@Hannover-Stadt.de](mailto:51.43@Hannover-Stadt.de)

## 6 Der Weg zum „Markenzeichen Bewegungskita“



### 6.1 Gültigkeit und Verlängerung

Das „Markenzeichen Bewegungskita“ hat nach Verleihung eine Gültigkeit von 2 Jahren.

Es besteht die Möglichkeit der Verlängerung um jeweils zwei Jahre durch Nachweis von Fortbildungen von mindestens 15 LE pro Erzieher/in in den zwei Jahren. Ändern sich die Voraussetzungen der Einrichtung (Z.B. durch einen personellen Wechsel) wird in Abstimmung mit der Beratungsperson der Erhalt des „Markenzeichens Bewegungskita“ geprüft.

## 7 Kosten

Die Finanzierung des „Markenzeichens Bewegungskita“ wird durch den optimalen Einsatz der vorhandenen Ressourcen aller Beteiligten und sehr stark durch die Förderer ermöglicht.

Kosten für die einzelne Kindertagesstätte können je nach Situation entstehen durch:

- Teilnahmegebühren bei Qualifizierungsmaßnahmen
- notwendige Bewegungsmaterialien

Eine Bearbeitungsgebühr ist nicht vorgesehen.

Auch werden die Besuche der Beratungspersonen für die Kindertagesstätten, die an der Qualifizierungsoffensive teilnehmen, kostenlos sein.



## 8 Formulare zur Beantragung

Antrag auf Teilnahme an der Qualifizierungsoffensive mit dem Ziel der Verleihung des „Markenzeichen Bewegungskita“  
(bitte vollständig und lesbar ausfüllen)

Name der Einrichtung:

---

Name:

---

Straße:

---

PLZ/Ort:

---

Tel./Fax:

---

E-Mail:

---

Internet:

---

Leitung der Einrichtung:

---

Vorname:

---

Nachname:

---

Tel./Fax:

---

E-Mail:

---

Anprechpartner(in):

---

Vorname:

---

Nachname:

---

Tel./Fax:

---

E-Mail:

---

Träger der Einrichtung:

---

Straße:

---

PLZ/Ort:

---

Tel./Fax:

---

E-Mail:

---

Internet:

---

---

(Datum)

(Unterschrift Leiterin/ Leiter der Einrichtung)

Wir sind mit der Veröffentlichung unserer Adresse in Publikationen des Markenzeichens und im Internet einverstanden.  ja  nein

---

(Datum)

(Unterschrift)

## Informationen zur Kindertagesstätte/Checkliste:

### Art der Einrichtung:

- Kindertagesstätte
- Krippe
- Kindergarten
- Kleine Kindertagesstätte
- Kinderspielkreis
- Hort

### Anzahl und Qualifikation des Personals:

- Sozialpädagog/innen
- staatlich anerkannte Erzieher/innen

Anzahl der Gruppen:

### Größe und Altersstruktur der Gruppen:

1. \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Jahre
2. \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Jahre
3. \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Jahre
4. \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Jahre
5. \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Jahre

### Öffnungszeiten:

\_\_\_\_\_ Uhr bis \_\_\_\_\_ Uhr

### Grundfläche der Einrichtung:

\_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

### Bewegungsraum vorhanden:

- ja \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>
- nein

### Außengelände:

\_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

Falls kein eigenes Außengelände zur Verfügung steht, welches Gelände wird für Außenaktivitäten genutzt?

Art des Geländes (z.B. öffentlicher Spielplatz, Wald, ...):

\_\_\_\_\_

Größe:

\_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

Entfernung von der Einrichtung:

\_\_\_\_\_ m



Bitte benennen Sie uns die (beiden) Erzieher/innen, die aufgrund ihrer Qualifikation oder ihres Schwerpunktes den Erhalt des Markenzeichens Bewegungskita gewährleisten sollen und erläutern Sie in Stichworten deren Aus- und Fortbildungen.

Name:

---

---

---

Berufliche Qualifikation: (grundständige Berufsausbildung)

---

---

---

Weiterbildungen/Zusatzausbildungen:

---

---

---

---

---

---

---

Name:

---

---

---

Berufliche Qualifikation: (grundständige Berufsausbildung)

---

---

---

Weiterbildungen/Zusatzausbildungen:

---

---

---

---

---

---

---

Bitte senden Sie die Unterlagen an den  
Qualitätszirkel Bewegungskindergarten · c/o Niedersächsische Turnerjugend · Maschstraße 18 · 30169 Hannover

## 9 Die Förderer:



GUV Hannover  
GUV Braunschweig  
GUV Oldenburg  
LUK Niedersachsen

Wir danken den Förderern sehr herzlich für ihre Unterstützung.

## 10 Die Partner (u.a.):

Nach Abstimmung des Konzeptes innerhalb des organisierten Sports und mit dem Land Niedersachsen/Kultusministerium beteiligen sich bereits viele Partner, Institutionen und Organisationen, welche die flächendeckende Verbreitung und Akzeptanz in Niedersachsen ermöglichen.

Niedersächsisches Kultusministerium · Referat 23

Alice-Salomon-Schule  
BBS für Gesundheit und Soziales

AWO Jugendhilfe und Kindertagesstätten gGmbH

Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V.  
Landeskirchliche Fachberatung und  
Fortbildung für ev. Tageseinrichtungen für Kinder

Kath. Kindergarten St. Mathilde

Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen und Ärzte  
des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.  
Fachausschuss Kinder- und Jugendgesundheit /FD 409  
Gesundheitsamt/Gesundheitsschutz

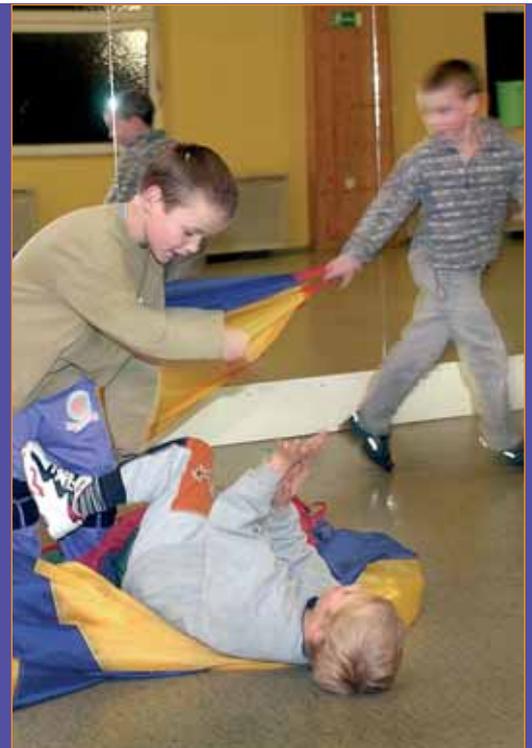
LandesSportBund Niedersachsen e.V.

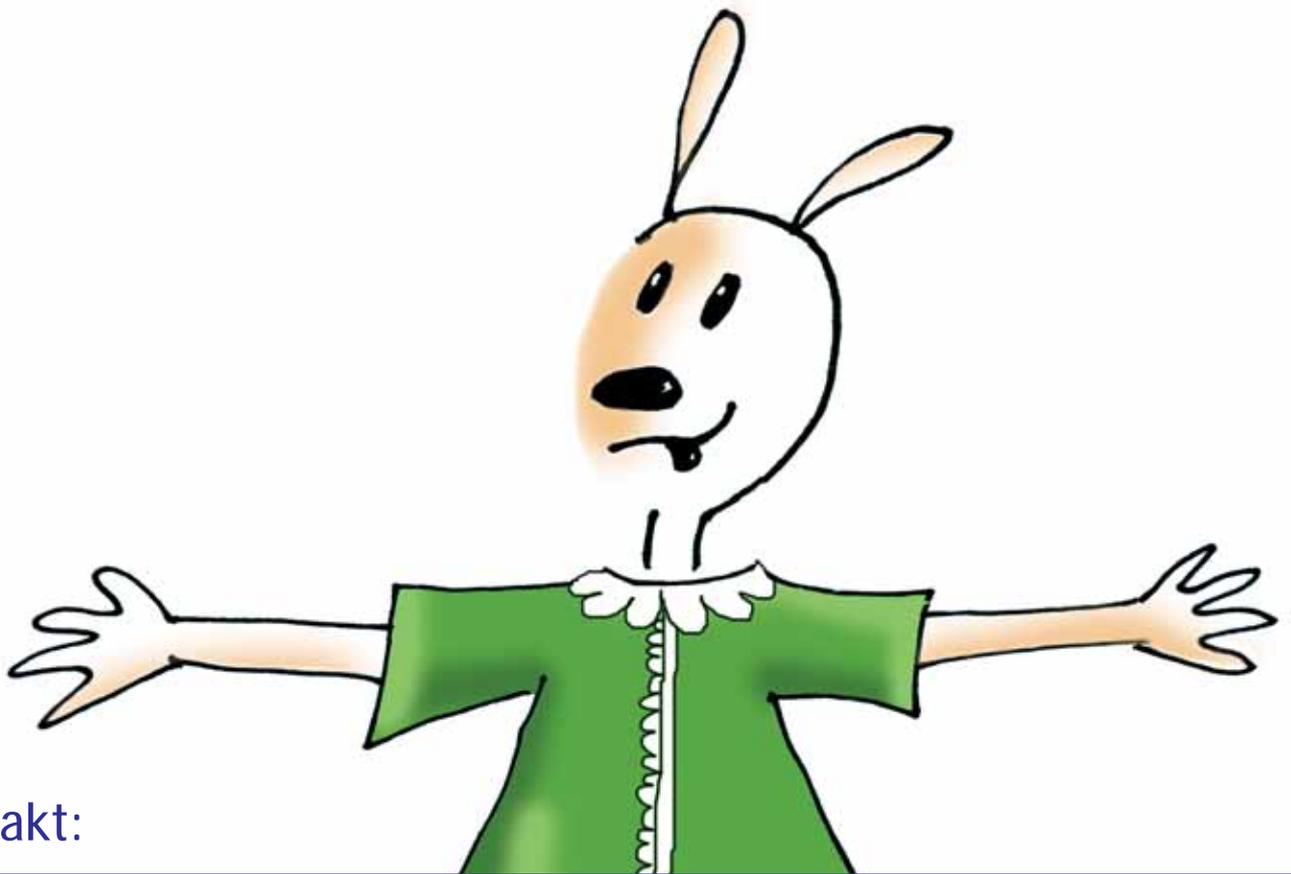
Landesschulbehörde  
Abteilung Hannover - Landesjugendamt FB II  
Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder

Stadt Lehrte · Sozial- und Jugendamt

Universität Hannover · Institut für Sportwissenschaft

Universität Osnabrück · Sport/Sportwissenschaft





## Kontakt:

Den Qualitätszirkel Bewegungskindergarten erreichen Sie wie folgt:

Qualitätszirkel Bewegungskindergarten  
c/o Niedersächsische Turnerjugend  
Maschstraße 18  
30169 Hannover  
Telefon: 0511-980 97-25

[www.markenzeichen-bewegungskita.de](http://www.markenzeichen-bewegungskita.de)  
[info@markenzeichen-bewegungskita.de](mailto:info@markenzeichen-bewegungskita.de)